



Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Die Ministerin

An die
Vorsitzende des
Medienausschusses
Frau Claudia Nell-Paul MdL
Landtag NRW

Düsseldorf



Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf

Bearbeitung:
michael.hohlmann@mgsff.nrw.de
Durchwahl: (0211) 855 - 3313
Fax: (0211) 855 - 3710

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)
S-Kab

27. November 2003

Medienrelevante Mittelansätze im Haushaltsentwurf 2004/2005

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

mit Ihrem Schreiben vom 20. November 2003 hatten Sie mich um eine Zusammenstellung der medienrelevanten Haushaltsansätze meines Geschäftsbereichs gebeten.

In der Anlage übersende ich Ihnen die erbetene Zusammenstellung und bitte um Weiterleitung an die ordentlichen Mitglieder Ihres Ausschusses.

Für die Beantwortung möglicher weiterer Fragen der Abgeordneten werden Ihnen in Ihrer Sitzung am 28. November 2003 kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Ministeriums zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen


(Birgit Fischer)

1 Anlage (25fäch)

**Handlungsfelder des Ministeriums für Gesundheit, Soziales,
Frauen und Familie des Landes NRW
mit medienpolitischer Bedeutung**

Haushaltsentwurf 2004/2005

Auch für das Jahr 2004/2005 sieht der Entwurf des Einzelplans 11 in der Gesundheits-, Frauen-, Familien-, Sozial- und Seniorenpolitik Aktivitäten zur Förderung der Medienkompetenz im Rahmen der jeweiligen Fachpolitik vor.

Anstöße und Hilfen zum Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sind Bestandteile der verschiedenen Fachpolitiken und unterstützen so die politischen Ziele des MGSFF und der gesamten Landesregierung.

Frauenpolitik

Kapitel 11 030, Titelgruppe 62 Titel 686 62, und Titelgruppe 63 Titel 684 63: zusammen 315.300 € der Ansätze

Die Ausbildungsbeteiligung von jungen Frauen in den IT-Berufen liegt bei nur rund 13 %. Mit einem Modellprojekt in Köln, wo sich IT-Betriebe konzentrieren, sollen die Chancen von Frauen in den Informations- und Kommunikationstechnologien verbessert werden. Das Kooperationsprojekt "**KomMIT - Junge Frauen und Mädchen in IT-Berufen**" wurde im Juni 2002 gestartet. 30 Betriebe, die in IT-Berufen ausbilden, und 13 Schulen haben sich zu 10 Kooperationspartnerschaften zusammengeschlossen. Junge Frauen erhalten die Möglichkeit, sich aus erster Hand über berufliche Anforderungen und Chancen in IT-Berufen zu informieren. Betriebe bekommen die Gelegenheit, motivierte junge Frauen kennen zu lernen. Durch unmittelbare Erfahrungen der Beteiligten soll sowohl bei den Betrieben als auch bei den jungen Frauen mehr Offenheit erzeugt werden.

Das **Internet-Portal** www.frauennrw.de, das im Juni 2001 als Informations- und Kommunikationsplattform zu frauenpolitisch relevanten Themen für Frauen in NRW geschaffen wurde, ist 2003 umgestaltet und konsequent weiterentwickelt worden. Ziele des Projektes sind, die Präsentation und Vernetzung der nordrhein-westfälischen Infrastruktur für Frauen im Internet weiter zu stärken und den Bürgerinnen einen schnellen und direkten Zugriff zu frauenpolitischen Themen und Einrichtungen zu ermöglichen.

Im Vordergrund des Relaunch standen die Ergänzung um weitere Informations-, Kommunikations- und Service-Elemente und um Bausteine zur Stärkung der Medienkompetenz von Frauen. Kooperationen mit weiteren Partnerinnen und Partnern aus Gesellschaft, Wirtschaft und Medien sind im Aufbau. Ebenfalls werden die bereits bestehenden Kooperationen mit anderen Länderfrauenportalen sowie mit dem geplanten länderübergreifenden, bundesweiten Dachportal weiter ausgebaut.

Familienpolitik

Kommunale Familienberichterstattung: Familienpolitische Informationssysteme für Kreise und Kreisfreie Städte (Kapitel 11 050 Titelgruppe 66, Titel 526 66 : ca. 25.000 € des Ansatzes)

Das MFJFG hat das Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung der Ruhruniversität Bochum (ZEFIR) mit der Entwicklung eines EDV-gestützten Datenbanksystems der lokalen Familienberichterstattung (www.familienberichterstattung.de) beauftragt. Für dieses Berichtssystem konnten die Städte Bottrop, Gelsenkirchen, Herten und Oberhausen sowie der Kreis Unna als Kooperationspartner gewonnen werden.

Nach Abschluss der zweijährigen Pilotphase Ende 2003 ist gewährleistet, den übrigen Kreisen und kreisfreien Städten ein möglichst kleinräumig aufbereitetes und aktualisierbares Daten- und Indikatorensystem zur Lebenslage von Familien zur Verfügung zu stellen.

Konkret geht es um die Sammlung, Verdichtung und Systematisierung handlungsrelevanter Informationen über die lokalen sozialen Verhältnisse auf kommunaler Ebene, die den örtlichen Akteuren in Politik, Verwaltung und Verbänden präzise Problembeschreibungen ermöglichen. Die Akteure vor Ort erhalten damit eine aktuelle und in kurzen Intervallen aktualisierbare Arbeitsgrundlage. Für 2004 ist ein Anschlussprojekt geplant.

Familienratgeber (Kapitel 11 050 Titelgruppe 85, Titel 684 85: ca. 25.000,- € des Ansatzes)

Der **Familienratgeber im Internet** (www.dfv-nrw.de), herausgegeben vom Deutschen Familienverband Nordrhein-Westfalen, informiert umfassend über die vielfältigen Leistungen, Einrichtungen und rechtlichen Vorschriften, die Familien interessieren. Dargestellt werden die Unterstützungsleistungen von Staat, Sozialversicherungsträgern und anderer gesellschaftlicher Institutionen, insbesondere der Verbände der freien Wohlfahrtspflege, Kommunen und Kirchen.

Der „Familienratgeber im Internet“ orientiert sich an den unterschiedlichen Lebenssituationen und Problemfeldern von Familien. Das Informationsangebot umfasst alle wichtigen Etappen im Leben einer Familie. Es reicht vom Entschluss zur Familiengründung, über die Geburt von Kindern bis hin zu Fragen ihrer Erziehung, Ausbildung und Berufswahl. Darüber hinaus gibt der Familienratgeber Auskunft, welche Behörden und Einrichtungen für Leistungen zuständig sind und/oder Beratungsangebote machen. Auch 2004/2005 sind Haushaltsmittel für die fortlaufende Aktualisierung und Ergänzung vorgesehen.

Fortbildungsinitiative „Medienerziehung in der Familie“ (Kapitel 11 050 Titelgruppe 66 ca. 80.000 €)

Das MGSFF hat gemeinsam mit der Landesanstalt für Medien Ende 2003 eine „**Fortbildungsinitiative: Medienerziehung in der Familie**“ ausgeschrieben, die bis 2006 mit insgesamt 160.000 € je zur Hälfte von MGSFF und LfM finanziert werden soll. Im Kern geht es darum, Multiplikatoren der Familienhilfe theoretische Grund-

lagen für die Medienkompetenzvermittlung und Anleitungen für konkrete Medienprojekte zu geben. Die Ausschreibung haben alle landesweit tätigen Träger der Familienhilfe sowie die medienpädagogischen Einrichtungen des Landes erhalten. Eine zentrale Bedingung ist die breite Kooperation von Familienhilfe und Medienpädagogik.

Gleichgeschlechtliche Lebensweisen

Akzeptanzkampagne „Andersrum ist nicht verkehrt: Lesben und Schwule in NRW“ (Kapitel 11 050, Titelgruppe 87, Titel 684 87 ca. 5.000,-- €)

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat sich eine aktive Antidiskriminierung zugunsten von Lesben und Schwulen zur Aufgabe gemacht. Mit der Akzeptanzkampagne **Andersrum ist nicht verkehrt: Lesben und Schwule in NRW** will die Landesregierung für ein selbstverständliches Miteinander werben und ein Forum für urteilsfreie Begegnung und Austausch bieten. Die Akzeptanzkampagne steht für die Gleichstellung von Lesben und Schwulen ein. Leitgedanke der Akzeptanzkampagne ist, Begegnung und Dialog zwischen heterosexuellen sowie lesbischen Bürgerinnen und schwulen Bürgern in NRW zu fördern.

In Kooperation mit den nordrhein-westfälischen Lesben- und Schwulengruppen hat das MFJFG die Akzeptanzkampagne entwickelt, die seit 1999 erfolgreich umgesetzt wird. Initiativen, Gruppen und Vereine der lesbischen und schwulen Selbstorganisation werden gefördert und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Ein Bestandteil der Akzeptanzkampagne ist ein Internetauftritt. Die Projektförderung für die Pflege und Aktualisierung der eigenen Homepage der Akzeptanzkampagne (www.akzeptanzkampagne.nrw.de) soll auch 2004/2005 fortgesetzt werden.

Seniorenpolitik

Kap. 11 050 Titelgruppe 90 (Titel 684 90): 420.000 € des Ansatzes

Im Verständnis einer aktiven Seniorenpolitik ist die Teilhabe an Bildung und der Informationsgesellschaft für Ältere eine unverzichtbare Voraussetzung, um eine Kultur der partnerschaftlichen Mitverantwortung und der solidarischen Gesellschaft zu schaffen.

Als Pilotprojekt wird seit Anfang 2000 das EDV-gestützte Kompetenznetzwerk **SOL-Senioren-Online** gefördert. Das Projekt wird im Projektverbund zwischen dem Kuratorium Deutsche Altershilfe, dem Evangelischen Verband für Altenarbeit im Rheinland und der Gesellschaft für Gerontotechnik entwickelt. SOL soll den älteren Menschen bei der Nutzung des Internets helfen, deren Fähigkeiten aufdecken, sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten schaffen und die Technik des Internets mit der Lebenswelt älterer Menschen verbinden. Ab Februar 2003 beginnt nach der Pilotierungsphase eine hierauf aufbauende konzeptionelle Weiterentwicklung.

Durch den Einsatz der neuen Medien soll ein Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität älterer Menschen erreicht werden. SOL schafft eine qualitativ hochwertige Infrastruktur, die es möglichst vielen älteren Menschen in NRW erlaubt, die vielfältigen Angebote des Internets zu nutzen.

Durch den neuen Schwerpunkt in SOL II – dem Forum Seniorenarbeit NRW – soll ein innovativer Beitrag zur Qualifizierung haupt- und ehrenamtlicher Tätiger geleistet werden, der sich positiv auf die tägliche Arbeit in Institutionen und Organisationen auswirkt.

Seniorenwirtschaft

Kap. 11 050 Titelgruppe 90 (Titel 684 90, Ut 4): ca. 246.000 € des Ansatzes

Seit Frühjahr 2003 führt die Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit im Ruhrgebiet ein intergeneratives Projekt zur Vermittlung von Medienkompetenz durch.

Damit sollen die bisherigen intergenerativen Projekte vernetzt und neue angestoßen werden. Für 2004 sind dafür rund 54.000 € veranschlagt.

In Münster und im Münsterland wird mit dem Projekt „Senioren-Medien-Migration-Integration-Partizipation (www.senioren-migranten.de) des Bürgermedienzentrums Bennohaus seit 2003 erstmals ein auf drei Jahre angelegtes interkulturelles Medienmodellprojekt für und mit älteren Migranten/innen durchgeführt. In Düsseldorf fördert das MGSFF bei der Arbeiterwohlfahrt ein auf drei Jahre angelegtes, intergeneratives Medienkompetenzprojekt mit älteren und jüngeren Migranten/innen. Langfristig ist der Aufbau eines landesweiten Netzes aller Medienkompetenzprojekte von Älteren geplant, erste Schritte sollen 2004/2005 erfolgen.

Gesundheitspolitik

Kapitel 11 080 Titelgruppe 75: rd. 643.900 €

Kapitel 11 080 Titelgruppe 81: rd. 300.000 €

Mit der „landesinitiative eHealth.nrw“ bündeln wir in Nordrhein-Westfalen alle herausragenden Telematik-Projekte und Initiativen und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Definition einer Telematikarchitektur und den Aufbau einer flächendeckenden Telematikinfrastruktur für das deutsche Gesundheitswesen. Die Landesinitiative besteht aus folgenden Elementen:

1. Im Mittelpunkt der Initiative steht das **Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen (ZTG)** mit seiner einzigartigen Gesellschafterstruktur. Leistungserbringer und Kostenträger des Gesundheitswesens, wie Ärztekammern, KVen und Krankenkassen haben sich mit Industrieunternehmen wie Thyssen-Krupp Healthcare, der Deutschen Telekom/T-Systems, der Firma Siemens und mittelständischen Unternehmen 1999 zu einem Kompetenzzentrum für Telematik in Form einer Public-Private-Partnership zusammengeschlossen. Das ZTG berät Telematik-Projekte, führt Seminare und Schulungen durch und ist Träger der meisten Projekte der Landesinitiative.
2. Bundesweit vorbildlich ist auch das im Aufbau befindliche „**eHealth Presentation and Evaluation Center**“ (EHPEC) an der Fachhochschule Dortmund. Dort

können Prototypen von Telematikanwendungen in einer wirklichkeitstreuen Umgebung getestet werden. Das Zentrum wird einen wesentlichen Beitrag für Weiterbildung, Forschung und Lehre, aber auch für die praktische Anwendung der Telematik in der Gesundheitsversorgung leisten.

3. Mit dem Projekt „**Netzwerk Telematikinitiative NRW**“ wird seit Anfang 2003 die Beratung, Begutachtung und Koordinierung von Telematikprojekten in Nordrhein-Westfalen gefördert. Das Angebot schließt eine kostenlose Erstberatung für Projektträger durch das ZTG ein. Dieses Netzwerk soll dazu beitragen, weitere Insellösungen zu vermeiden und bestehende Systeme interoperabel zu machen.
4. Noch in diesem Jahr starten erste Modellprojekte zur **elektronischen Patientenakte**. Im Rahmen der Konzertierten Aktion gegen Brustkrebs in NRW wird die einrichtungsübergreifende „Mamma@kte.nrw“ in Pilotprojekten in Essen und Düsseldorf im Echtbetrieb erprobt. Daneben wird in einem Pilotversuch in der Kinderonkologie der Universitätsklinik Münster eine persönliche webbasierte Gesundheitsakte (akteonline.de) eingeführt. Mit ODSeasy schließlich wird eine sehr umfangreiche elektronische Dokumentation an den Kliniken in NRW im Rahmen der Konzertierten Aktion gegen Brustkrebs gefördert.
5. Im Geltungsbereich der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe entwickeln wir gemeinsam mit der Deutschen Telekom als Betreiber des eHealthConnect-Servers eine **Kommunikationsplattform** für niedergelassene Ärzte und Ärztenetze. Im ersten Schritt wird eine „elektronische Notfallakte“ eingeführt, die nach der Pilotierung flächendeckend zur Verfügung stehen soll.
6. Ein zentrales und sehr wichtiges Projekt beim Aufbau der Telematikarchitektur ist die **Standardisierungs- und Referenz-Plattform**. In dieser Datenbank werden nationale, europäische und internationale Standards für die Gesundheitstelematik erfasst. Zum einen werden die Standards durch ein pragmatisches Ordnungssystem auffindbar gemacht. Zum anderen werden sie durch Expertenkommentare zusätzlich erläutert und bewertet. In weiteren Schritten soll der Aufbau der Referenzplattform erfolgen. Mit ihr soll neutral die Übereinstimmung von Hard- und Software zu wichtigen Standards überprüft werden. Investoren und

Entwicklern soll mit Hilfe dieser Datenbank die nötige Entscheidungs- und Planungssicherheit gegeben werden.

7. Das Landesgesundheitsportal „www.Gesundheit.NRW.de“ wird in Zusammenarbeit mit der Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen und dem ZTG betrieben. Die beteiligten Institutionen verbürgen sich für qualitätsgesicherte Gesundheitsinformationen. Insgesamt sind über das Internetportal 27.000 Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und -therapeuten, Zahnärztinnen und Zahnärzte, 8.700 Apotheken, knapp 2.000 Physiotherapiepraxen, 462 Krankenhäuser sowie mehr als 12.000 Adressen von Ansprechpartnern und Gruppierungen aus dem Bereich der Selbsthilfe verzeichnet. Ferner sind Adressen zur Frühförderung und zu Kur- und Rehabilitationseinrichtungen in NRW abrufbar. „www.Gesundheit.NRW.de“ bietet aktuelle und hochwertige Fachinformationen zu Gesundheitsthemen wie Diabetes (20.000 Zugriffe/Monat) und Krebs (50.000 Zugriffe/Monat) an.

Inzwischen zählt das Gesundheitsportal monatlich durchschnittlich über 10.000 Besucher. Es hat sich zum „Nachschlagewerk“ in Sachen Gesundheit für jeden Bürger entwickelt.

8. Das „**Telematikforum NRW**“ führt Workshops, Fachtagungen und Schulungen durch und verbreitet Publikationen. Allein im Jahr 2003 werden rund ein Dutzend Expertenworkshops und Tagungen angeboten. Es hat ein eigenes Internetangebot (www.ztg-nrw.de). Das Forum ist eine Kommunikationsplattform für den Wissenstransfer zwischen Gesundheitswesen, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.
9. Im Rahmen der **Landesinitiative secure-it.nrw 2005** entwickelt das ZTG gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Software und Systemtechnik aus Dortmund eine Software mit dem Arbeitstitel „**Gesundheitsbrowser**“. Diese gemäß den Richtlinien des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnologie in Abstimmung mit der Landesbeauftragten für Datenschutz NRW zu entwickelnde Softwareumgebung wird künftig die Nutzung vernetzter und insbesondere web-basierter Anwendungen im Internet für die Gesundheitsversorgung deutlich sicherer machen. Es soll ein in sich geschlossenes „Softwaretool“ entstehen, das

sowohl gegenüber Hackerangriffen wie auch gegenüber Fehlbedienungen weitestgehend immun ist. Damit wird sowohl den Belangen des Datenschutzes wie auch denen der Betriebssicherheit Rechnung getragen.

10. Nordrhein-Westfalen leistet einen erheblichen Beitrag zum bundesweiten Aufbau einer **Telematikinfrastruktur**, wie ihn alle Gesundheitsminister und –ministerinnen der Länder im vergangenen Jahr als Teil einer nationalen Strategie gefordert haben. Die gilt für die zur Einführung des elektronischen Heilberufsausweises bundesweit gegründete Projektgruppe „Health Professional Card“ ebenso wie den Vorsitz der Bund-Länderarbeitsgruppe Telematik im Gesundheitswesen. Nordrhein-Westfalen beteiligt sich darüber hinaus aktiv an den europäischen Aktivitäten im Rahmen des Aktionsplans eEurope 2005 und dessen Umsetzung im Bereich eHealth. Dies ist u.a. im Zusammenhang mit der geplanten Einführung einer europäischen Krankenversichertenkarte als Ersatz des Auslandskrankenscheins von nicht unerheblicher Bedeutung.

Die Förderung der „Landesinitiative eHealth.nrw“ erfolgt durch verschiedene Ministerien. Im Rahmen der Maßnahmen der Landesregierung zur Förderung der Gesundheitswirtschaft sind das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie, die Staatskanzlei, das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und das Ministerium für Wissenschaft und Forschung an der Planung und Durchführung der Projekte beteiligt.

Behindertenpolitik

Gesellschaftliche Integration von behinderten Menschen

Kapitel 11 041 Titelgruppe 80 - 10.000 € des Ansatzes

Das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Gesundheit hat in diesem Jahr ein Konzept zur Entwicklung eines zentralen Internet-Portals zum Thema "Menschen mit Behinderungen" in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Dieses Internet-Portal soll die Leistungen und Angebote im Fachbereich des Ministeriums für alle

Zielgruppen bündeln und transparent machen. Natürlich wird das Portal barrierefrei zugänglich sein.

Das Internet-Portal soll im nächsten Jahr im Netz eingestellt werden.

Rentenpolitik

Kapitel 11 041 Titelgruppe 94: vorgesehene Beträge 2004 82.000 € und 2005 70.000 €

Vor dem Hintergrund der langfristigen Niveauabsenkung in der gesetzlichen Rentenversicherung kann eine lebensstandardsichernde Altersversorgung ohne zusätzliche Maßnahmen in Zukunft nicht mehr gewährleistet werden. Der Aufbau einer ergänzenden kapitalgedeckten Alterssicherung gewinnt vor diesem Hintergrund zunehmend an Bedeutung.

Eine besondere Hilfestellung hat hierfür das Sozialministerium in Zusammenarbeit mit mehreren Rentenversicherungsträgern geschaffen. Seit März dieses Jahres besteht die Möglichkeit, im Internet www.infonetz-altersvorsorge.de kostenfrei Informationen zur zusätzlichen kapitalgedeckten Alterssicherung abzurufen und spezielle Fragen von einem Expertenteam beantworten zu lassen.

Das **Infonetz Altersvorsorge** nutzt modernste Kommunikationstechnologien, um den Wissenstransfer nachfrageorientiert zu organisieren. Die Informationen zum Thema werden dabei in eine dialogorientierte Bearbeitung mit einem Expertennetzwerk zusammengeführt. Damit wird eine Netzwerk-Struktur für eine qualitätsgesicherte Beratungsdienstleistung im Sinne einer innovativen, bürger- und serviceorientierten Lösung implementiert. Das Projekt optimiert so Leitlinien einer bürgernahen Verwaltung. Entscheidend an dem System ist der Netzwerk-Gedanke, mit dem ein optimales Wissens-Management erfolgen kann. Ziel des Projekts ist es, das vorhandene Wissen zum Themenkomplex zusätzliche Altersvorsorge in NRW zu bündeln und so eine Informationsplattform sowohl für die Bürgerinnen und Bürger in NRW zu schaffen als auch eine Plattform für den Austausch der Expertinnen und Experten zu dem Themenbereich zu bieten.

Grenzpendler

Kapitel 11 041 Titelgruppe 94: rd. 10.000 €

Der einheitliche europäische Wirtschaftsraum bietet die Chance für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf Teilnahme an einem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt und schafft damit die Möglichkeit eines besseren Zusammenlebens in Europa. In den verschiedensten Bereichen, insbesondere auf dem Gebiet der sozialen Sicherung, stoßen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses in einem anderen EU-Mitgliedstaat auf praktische Hemmnisse oder auf zum Teil komplizierte und deshalb oft nicht durchschaubare Vorschriften.

Mit dem im Juli 2002 gestarteten Internetportal www.grenzpendler.nrw.de werden Informationen und Hilfen bei der Suche nach einer Beschäftigung in den Niederlanden und in Belgien, aber auch für schon bestehende Beschäftigungsverhältnisse, angeboten. Neben vielen anderen Hinweisen, werden hier insbesondere zentral Informationen zu den sozialversicherungsrechtlichen Regelungen zur Verfügung gestellt. Die Beantwortung spezieller Fragen erfolgt im Rahmen sog. FAQ's und zudem durch direkte Kontaktaufnahme mit Fachberater/innen.